Stecknadelfisch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **6 (1913)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

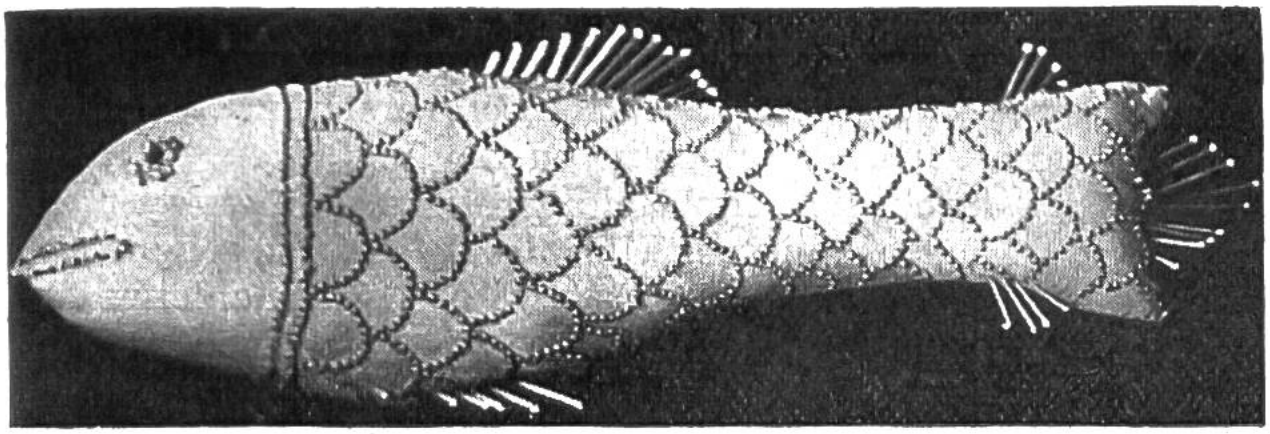
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Stecknadelfisch.

Ein hübsches und dazu wirklich brauchbares Weihnachtsgeschenkchen ist unser „Stecknadelfisch". Die einfache Grundform, 20 cm lang und an der dicksten Stelle 8 cm breit (eine Hälfte) kann man leicht selbst zeichnen und zuschneiden; dann werden durch einige gerade Striche Kopf und Mund und mit Zuhilfenahme passend geschnittener Pappstückchen, die Schuppen auf den Stoff aufgezeichnet. Zu bemerken ist, dass, vom Kopfe aus gerechnet, die ersten sechs Schuppenreihen grösser sind, die weiteren Reihen werden dann nach dem Schwanze zu immer kleiner, so dass man sich gleich von vornherein die Pappstückchen in drei Grössen zuschneiden muss. Ist die Vorzeichnung erfolgt, wird der Fisch zusammengenäht und mit Sand fest gefüllt. Nun werden, der Vorzeichnung entsprechend, auf die Linien die Stecknadeln ganz dicht Kopf an Kopf hineingesteckt. In die ersten sechs Reihen kommen die stärksten Nadeln und dann so weiter mit den kleineren Schuppen immer auch eine feinere Sorte Stecknadeln und zuletzt die Flossen, bei denen die Nadeln nur so tief gesteckt werden, dass sie die richtige Form ergeben. Als Augen nimmt man zwei grosse schwarze Perlen. Diese Arbeit macht der Schenkenden sicher ebensoviel Freude wie der Empfängerin.

Mutter (zur kleinen Tochter, die Wasser getrunken hat und sehr hustet): „Hast du dich verschluckt, mein Kind?"
„Nein, Mama, ich bin noch da."